

## Gabriele (61) 16 Zähne gezogen – 13 waren gesund

Nach einer überstandenen Herzoperation musste Gabriele C. endlich den Mut, sich die Zähne sanieren zu lassen, „Drei neue Inlaykronen sollten eingesetzt werden. Aber ich hatte ein wenig Angst vor dem Eingriff – wollte das lieber unter Vollnarkose machen lassen...“ Ein Fehler, wie sie später feststellen sollte. „Mein Arzt überwarf mich zu einem Kardiologen. Ich besprach alles mit ihm und schlief nach einer Spritze ein. Nach dem Eingriff dann der Schock: Sean der drei verzinbarten Zähne hatte ihr der Arzt 16 Zähne gezogen – 13 davon waren gesund. Sein Kommentar: „Die waren halt kaputt!“

Märzter bringen keine Besserung. Erst ein Spezialist am Chiemsee setzt ihr ein Provisorium ein, das auch notdürftig hilft. Kaum kann sie trotzdem nicht mehr. Das Einzige, was sie zu sich nehmen kann, ist Astmonastkost, eine flüssige Masse.

### Für Implantate fehlt das Geld

Sie klagt, lässt sich schließlich auf einen Vergleich ein, da sie kein Geld für weitere Klagen hat. 15.000 Euro werden ihr zugesprochen. „Das reicht bei weitem nicht aus, um Implantate einzusetzen. Denn nur die würden mir ermöglichen, wieder ein halbwegs normales Leben zu führen. Aber woher soll ich die fehlenden 75.000 Euro nehmen?“ K. KAPLAN

Immer wieder sorgen Kunstfehler und Arztelehnen für Schlagzeilen. Aber wollen Betroffene Entschädigung, beginnt ein oft zermürbender Prozess ...

Die Halbjahres in Weiß sie gehen als unfähig. Sind sie aber nicht. Schätzungen gehen davon aus, dass zwischen 100.000 und 200.000 Patienten pro Jahr ein Krankenhaus in einem schlechteren Zustand verlassen, als sie es betreten haben. Die Gründe: „Menschliches Versagen, meistens wegen Überarbeitung“, sagt Rechtsanwalt Stefan Herrmann (39). Experte für Arztaufenthaltsrecht. Er ist Betroffenen, so schnell wie möglich ein „Gedächtnisprotokoll“ anfertigen und alle Namen der Beteiligten und sämtliche Daten niederschreiben.



Rechtsanwalt Stefan Herrmann

Achten Sie darauf, einen Anwalt zu wählen, der für alle Oberlandesgerichte zugelassen ist. Sonst muss im Falle einer Berufung der Rechtsbeistand gewechselt werden.

Leider kann sich so ein Verfahren lange hinziehen. Manchmal sogar über Jahre. „Nur wenn die Haftpflichtversicherung des Arztes bzw. des Krankenhauses den Fehler anerkennt, wird schnell über die Höhe des Schmerzensgeldes verhandelt. Dann kann es zügig gehen. In der Regel dauert es von der Klageerhebung bis zum ersten Urteil etwa neun bis zwölf Monate.“

Rat und Hilfe gibt es beim Allgemeinen Patienten-Verband e.V. in Marburg, Telefon 064 21-647 35



Unter Vollnarkose bleibt den Patienten nur das Vertrauen in die Chirurgen

# Schlamperei im Operationssaal

## Rita (46) Viermal unter dem Messer – jetzt sitzt sie im Rollstuhl

Dem Leidensweg von Rita Eihoff (46) aus Baiers leert sich wie ein Sackkalbroman. Tag für Tag durchlebt sie an eigenen Körper die Folgen irdischer Kunstfehler. „Alles begann, als ich 24 Jahre alt war“, erzählt sie. „Ich hatte einen Bandscheibenvorfall, doch man operierte mich an der falschen Stelle...“ Die Rückenschmerzen ließen eine Fachklinik in Köln sollte helfen. „Der Arzt übersah eine Nervenwurzel-Querschnitt und operierte die kaputte Bandscheibe auch nur unzureichend.“ Die Schmerzen wurden immer unerträglicher. Rita konnte kaum noch laufen, kam wieder ins Krankenhaus. Doch der wahre Grund ihres Leidens wurde abermals nicht erkannt, stattdessen gab's Injektionen und ein Opikooren. Als auch das nichts brachte, führte der Mediziner zusätzlich noch eine fehlerhafte Versetzungs-

operation durch. Ein Gutachter listete später die Fehler auf: Schrauben falsch gesetzt, einige befanden sich in Nervenbahnen, die Wirbelsäule war nie richtig verstellt worden, der eigentliche Bandscheibenvorfall und die Nervenquetschung wurden nie beseitigt.

### Sie kämpft seit acht Jahren um ihr Recht

Heute sitzt Rita Eihoff im Rollstuhl und klagt um ihr Recht – seit acht Jahren. „Es worden immer wieder neue Gutachten verlangt, die Versicherung argüriert alles hinaus. Sieht man denn nicht, was mir nie passiert ist? Mein Leben ist gelaufen. Was kann ich als Krüppel noch erwarten?“

KURT W. GÄTHER

Rita Eihoff vor ihrem Aktenschrank: „Alles Unterlagen der unzähligen Verfahren“ ▶



## Narkose versagte Elfriede (62) Ich spürte jeden Schnitt des Chirurgen!

Um Himmels willen, was machen die mit mir? Diese Schmerzen! Ich muss mich bemerkbar machen, aber ich kann mich nicht bewegen... Immer wieder wird Elfriede Frischengraber aus Moosburg (Kärnten) von diesem Albtraum aus dem Schlaf gerissen. Und immer wieder wird ihr klar: Das war keine Szene aus einem Horrorfilm – es war grausam Wirkliches.

Während einer Operation am Unterleib litt bei der Frau die Narkose nach. Sie wachte auf, spürte jeden Schnitt des Chirurgen und konnte sich dennoch nicht bemerkbar machen. Elfriede hatte ein Mittel zur Muskelerschlaffung bekommen, das wirkte. Nur leider hatte die Anästhesie-Arztin vergessen, den Schlauch anzuschließen, der dafür bestimmt war, der



Elfriede ist seit einem Jahr in therapeutischer Behandlung. Ob ihr Leiden heilbar ist, steht in den Sternen

Patientin die Medikamente für die Vollnarkose zuzuführen. 45 Minuten musste die Frau die Schmerzen ertragen. Bis heute leidet sie unter den Folgen – und fühlt sich auch noch verhöhnt.

### Ich gehe nie wieder in ein Krankenhaus

Zwei wurde ihr ein Schmerzensgeld von 15.000 Euro – gefordert waren 25.000 – zugesprochen. Eine Entschädigung hat sie von den Medizinern, aber bis heute nicht bekommen. Im Gegenteil. „Sie geben zwar ihre Fehler zu, bekaempfen aber, im Grunde sei ja gar nichts passiert!“

Ein Krankenhaus will sie nie wieder von innen sehen: „Lieber sterbe ich, als jemals wieder so ein Haus zu betreten!“ K. M. CHRISTIAN



Gabrieles Nahrung: Astmonastkost in Schoko-, Erdbeere- und Vanillegeschmack

Ohne die rotblutige Prothese: ein Bild des Grauens ▶